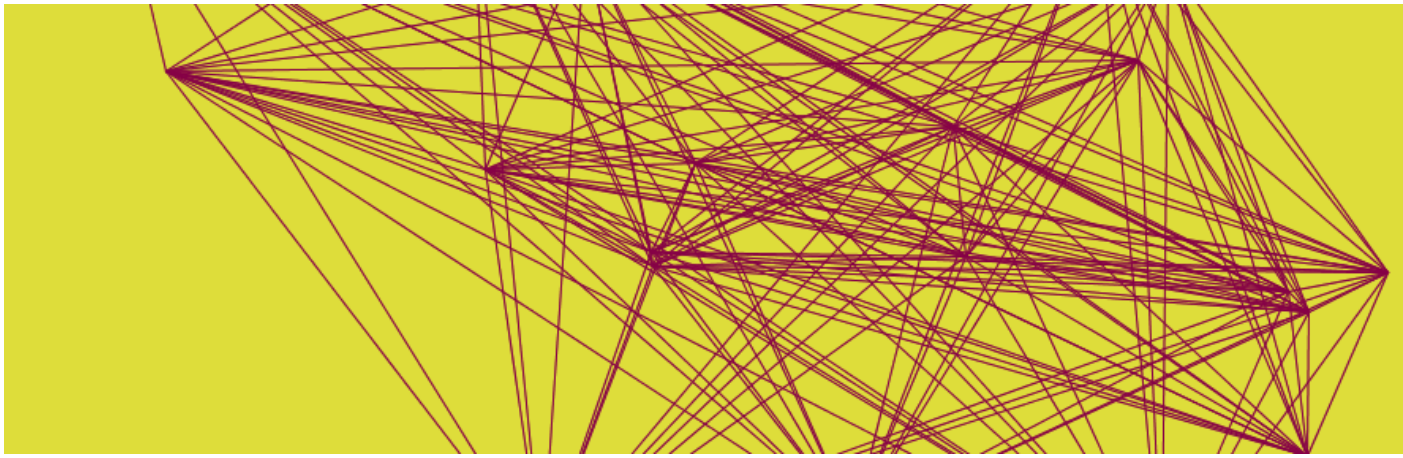


4. Whitepaper: Die Datenversorgung der Audit App Teil 1

Stand: Juni 2020

addKnowledge GmbH
Geschäftsführer
Hans-Willi Jackmuth
Schulweg 17a
51503 Rösrath
Deutschland

Fon +49 2205 90 66 001
Fax +49 2205 90 66 009

Handelsregister
HRB 71620
Amtsgericht Köln

USt-IdNr. DE 269 958 778

www.addknowledge.de
info@addknowledge.de

INHALTSVERZEICHNIS

1 Allgemeines und Zielssetzung 4
1.1 Was Sie benötigen 4
1.2 Struktur unseres Whitepapers 4
1.3 Übersicht über die vorhandenen Whitepaper: 4
2 Aktuell geplante Produkte 5
2.1 Native Produkte der Microsoft 365 Plattform 5
2.2 Strategie der eingesetzten Produkte 5
2.3 Wie gut sind Ihre VBA-Kenntnisse in MS Excel? 6
2.4 Datenspeicher 1 oder Datenspeicher 2? Was sind die Möglichkeiten? 7
2.5 Übersicht über die Komponenten von Power Apps 8
2.6 Strategie der von uns eingesetzten Microsoft-Produkte 9
3 Daten und wohin damit? 9
3.1 Azure SQL-Datenbank 9
3.2 Common Data Service (CDS) 10
3.3 SharePoint-Listen 10
3.4 Excel 11
3.5 Datenquelle x 15.000 = Erfolg²? 11
4 Der Revisionsprozess erzeugt Daten – na und? 13
4.1 Standard 2000 – Leitung der Internen Revision 14
4.1.1 Prozesse * Risikobewertung = Risikokennzahl – oder? 15
4.1.2 Abbildung des Standards 2000ff. in der Audit App 16
4.2 Standard 2100 – Art der Arbeiten 17
4.2.1 Beschreibung des Standards 2100ff. 17
4.2.2 Abbildung des Standards 2100ff. in der Audit App 17
4.3 Standard 2200 – Planung einzelner Aufträge 19
4.3.1 Beschreibung des Standards 2200ff. 19
4.3.2 Abbildung des Standards 2200ff. in der Audit App 21
4.4 Standard 2300 – Durchführung des Auftrags 22
4.4.1 Beschreibung des Standards 2300ff. 22
4.4.2 Abbildung des Standards 2300ff. in der Audit App 23

www.addknowledge.de
info@addknowledge.de

4.5 Standard 2400 – Berichterstattung 24
4.5.1 Beschreibung des Standards 2400ff. 24
4.5.2 Abbildung des Standards 2400ff. in der Audit App 25
4.6 Standard 2500 – Überwachung des weiteren Vorgehens 26
4.6.1 Beschreibung des Standards 2500ff. 26
4.6.2 Abbildung des Standards 2500ff. in der Audit App 27
5 Fazit und Ausblick 30

www.addknowledge.de
info@addknowledge.de

1 ALLGEMEINES UND ZIELSSETZUNG

In einer dynamischen bzw. agilen Arbeitswelt gilt es die Software an die Arbeit anzupassen und nicht die Arbeit an die Software. Mit MS Power Apps haben Sie nun endlich die Möglichkeit, Ihre eigene Audit App ganz nach Ihren Bedürfnissen zu entwickeln. Und keine Sorge, nach einer kurzen Orientierungsphase werden Sie auch ohne tiefgehende IT-Kenntnisse Ihre Audit App selbständig erweitern können.

1.1 Was Sie benötigen

Um die Basisfunktionalitäten von Microsoft Power Apps nutzen zu können, benötigen Sie eine geeignete Microsoft 365-Lizenz für jeden Benutzer. Diese ermöglicht Ihnen, Power Apps zu erstellen und auszuführen. Möchten Sie Ihre Power App mit Premiumfunktionalitäten, wie dem Zugriff auf eine Datenbank, ausstatten und Ihre eigenen bereits vorhandenen Applikationen einbinden, so benötigen Sie weitere Lizenzen. Da sich das Lizenzmodell von Microsoft regelmäßig ändert, möchten wir an dieser Stelle auf die jeweils aktuelle Dokumentation von Microsoft verweisen.

1.2 Struktur unseres Whitepapers

Dieses vorliegende Whitepaper ist das vierte unserer Microsoft 365-Whitepaperreihe. Im Fokus steht diesmal die Datenversorgung Ihrer selbst gebauten Audit App. Schritt für Schritt erklären wir Ihnen, was Sie für eine zuverlässige und anwenderfreundliche Datenversorgung benötigen.

Gerne können wir Sie bei diesen Aufgaben unterstützen und Ihre Revision in den agilen Methoden trainieren. Kontaktieren Sie uns gerne unter agil@addresults.de oder +49 2205 9066001 für ein individuelles Angebot.

1.3 Übersicht über die vorhandenen Whitepaper:

- Erster Teil: Einstieg in MS Power Apps und Ihre Audit App
- Zweiter Teil: AR2500 – das Follow-up Modul für Ihre Audit App
- Dritter Teil: AR2300 – die agile Prüfungsdurchführung für Ihre Audit App

2 AKTUELL GEPLANTE PRODUKTE

2.1 Native Produkte der Microsoft 365 Plattform

Das Verhältnis einer Datenhaltung zu Software Produkten lässt sich mit dem Verhältnis eines Kellers zu einem Haus veranschaulichen. Gehen wir also zunächst einmal in den Keller des Hauses, welches wir für die Interne Revision bauen wollen.

Zu einem Keller gehören solide Fundamente, jedoch muss man mit dem Fundament nicht gleich so übertreiben wie bei dem Bau der Pfeiler des Kölner Doms. Da man sich nicht ganz sicher war, wie stark und tief das Fundament unter der Erde sein musste, um die gewaltigen Türme und Säulen des Doms zu halten, baute man diese abschnittsweise sogar fast zehnmal so sicher, wie sie eigentlich hätten sein müssen. Wenn ich mich richtig an die Zahlen der letzten Führung erinnere, steckt im Boden in etwa so viel Material wie man oberirdisch betrachten kann.

Auf unsere Datenhaltung übertragen heißt das, dass für eine eher kleine Revisionsabteilung eine SharePoint-Liste oder – bitte nicht erschrecken – eine Datenhaltung in MS Excel, genauso ein brauchbares Medium sein kann, wenn ich nur eine kleine Kapelle baue. Für einen DAX-Konzern darf es dann gerne eine ausgewachsene „On-Premise-SQL“ (also auf einem lokalen Rechner) bis hin zur „Azure-SQL“ (in der Cloud) sein, die aber auch noch nicht überdimensioniert ist. Und das hat natürlich ggf. massive Auswirkungen auf die „Pläne“, also die monatlich zu zahlenden Softwarekosten.

Wir werden uns diesen Teil nochmals im Zusammenhang mit den Datenarten, die Sie in der Revision benötigen, anschauen. Wichtig ist zu erkennen, dass Daten in eine Datenbank, Dokumente aber in einen Dokumentenspeicher gehören. Ein Bericht in einer Datenbank ist sicherlich sowohl als Word (.docx) als auch als PDF (.pdf) machbar, aber aus architektonischer Sicht im Microsoft 365-Kontext nicht clever. Vertrauen Sie Ihre Dokumente dem SharePoint-Verzeichnis an – dort, wo Daten abgelegt werden müssen, einem Datenspeicher.

2.2 Strategie der eingesetzten Produkte

Fluch oder Segen – nennen Sie es IDV oder EUC… Welche Revision hat sich über den Excel-Wildwuchs im Unternehmen und vor allen Dingen, den daraus resultierenden Risiken nicht schon Gedanken gemacht. Ich darf Sie auf Kapitel 4 dieses Whitepapers verweisen – die Kombination aus Power Apps, Power Automate und Power BI ist so schlagkräftig – und dabei auch noch so flexibel, dass sich hier komplett neue Prüfungsthemen eröffnen.

Sammeln Sie für Ihre Prüfungstätigkeiten daher schon frühzeitig Erfahrungen bei der Integration der Werkzeuge in Ihrem Unternehmen – die Risiken werden Ihnen analog Excel sehr bekannt vorkommen. Es ist gigantisch, welche Produktionsschübe Sie erreichen können. Und genau diesem Thema – auch das hat uns die Digitalisierung in Corona-Zeiten gelernt – sollten wir uns den berufsständischen Standards unterordnen: Mehrwerte schaffen, Geschäftsprozesse verbessern.

www.addknowledge.de
info@addknowledge.de

2.3 Wie gut sind Ihre VBA-Kenntnisse in MS Excel?

Diese Frage wird bald obsolet sein. Zugegebenermaßen benötigt man als Mitarbeiter der addResults und addKnowledge Kenntnisse in verschiedenen Sprachen – und damit sind vielmehr VBA, Python oder FIORI als Englisch, Kisuaheli oder Kölsch gemeint. Aber im Revisionsmanagement mit größeren Einheiten sollten diese Zeiten eigentlich von der Administration, spezialisierten Revisionsmitarbeitern oder von einem Softwareprodukt wahrgenommen werden.

Und trotzdem erlebe ich in der Praxis immer wieder, dass Aggregationen über MS Excel noch schnell für die nächste Aufsichtsratssitzung oder BaFin-Runde gestrickt werden müssen. Oder dass Reports in Word nachgebaut werden, weil die Bedürfnisse leicht anders sind, als der Software-Hersteller sich das gedacht hat.

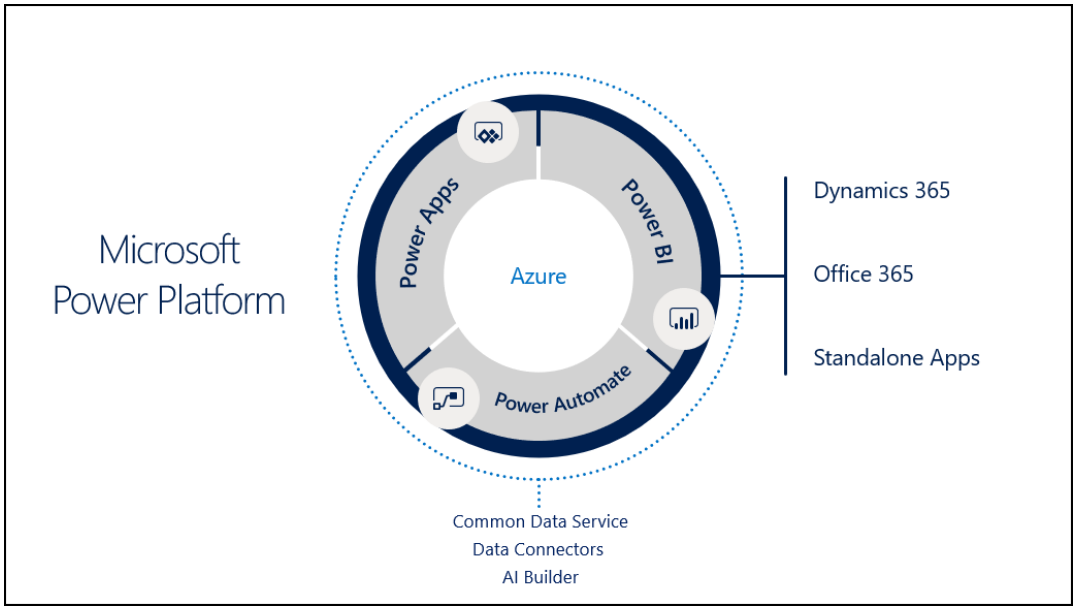
Microsoft tritt dort einen ganz anderen Ansatz an. Jeder baut sich an seinem Arbeitsplatz die Welt so, wie er sie benötigt. Self-Service BI (auch der Chef kann sich mal durchklicken und die Daten so darstellen, wie er sie braucht) und jeder kann entwickeln (nicht-technische Anwender können mobile Apps erstellen und publizieren) sind die Schlagworte.

Ob man als nicht technisch interessierter Mensch Lust hat, eine Anwendung zu entwickeln, mag ich bezweifeln, aber „mal eben“ in die Datenkiste zu greifen und statt nach einem Quartalsbericht das Ganze zu einem Jahresbericht zu aggregieren, dürfte auch für stressgeplagte Revisionsleiter problemlos möglich sein. Vergessen Sie also MS Excel und Automatisierung mit VBA – die neue Welt ist einfacher…

www.addknowledge.de
info@addknowledge.de

2.4 Datenspeicher 1 oder Datenspeicher 2? Was sind die Möglichkeiten?

Die folgende Grafik von Microsoft[1] beschreibt die von uns für das Revisionsmanagement genutzte Welt perfekt:



Aus Sicht der Revision würde ich den dazugehörenden Text wie folgt übersetzen:

Für die Revision benötigen wir einen Datenspeicher, der sowohl durch Common Data Service (als Cloud-Plattform) als auch über Konnektoren zu SQL-Datenbanken dargestellt werden kann. Zusätzlich kann ich problemlos die neue Welt der Künstlichen Intelligenz über sogenannten AI Builder verknüpfen (so zumindest die Werbebotschaft von Microsoft). Welche Datenspeicher Sie auswählen, sollte Ihnen am Ende dieses Artikels klar sein (also denken Sie bitte an den Kölner Dom oder eine Kapelle).

Wenn Sie diese Daten erfasst haben, können Sie und Ihre Kollegen diese in Workflows möglichst automatisiert bearbeiten – die Komponente nannte sich bis vor Kurzem Flows, heute Power Automate.

Und damit Sie den Daten und Prozessen noch Datenfelder und „Knöpfe" für Ihre Handysteuerung bereitstellen können, sollten Sie als „nicht-technischer Anwender" in der Lage sein, eine App zu entwickeln – nennt sich dann Power Apps, ist aber wirklich einfach.

Die Daten können Sie auch noch nach Geschmack oder nach den CI-Richtlinien Ihres Hauses sehr bunt visualisieren – die Zeiten des textuellen Berichtes in der Gremiensitzung dürften damit hoffentlich vorbei sein – dies sind Komponenten von Business Intelligence – bekannt mit dem Produkt Power BI.

[1] Vgl. https://docs.microsoft.com/de-de/power-platform/admin/wp-PowerApps-platform-overview (Letzter Zugriff: 23.06.2020).

2.5 Übersicht über die Komponenten von Power Apps

KOMPONENTE	BESCHREIBUNG
Apps	Dies ist die Technologie, auf der unsere Revisionsapplikation basiert. Eine Power App können Sie auf Ihrem Desktopgerät, Tablet oder auf Ihrem Smartphone verwenden. Grundsätzlich differenziert man zwischen Canvas- und modellgesteuerten Anwendungen. Diese unterscheiden sich dadurch, wie sie in die Azure Umgebung eingebettet werden können. Wir verwenden Canvas-Anwendungen, denn diese können in die bestehende SharePoint-, Teams- und Power BI-Struktur eingebettet werden.
Automate	Power Automate ermöglicht die automatisierte Abfolge von Arbeitsanweisungen, um eine Teilautomatisierung von wiederkehrenden Aufgaben zu erreichen. Ein Flow benötigt stets einen Trigger, der ihn auslöst. Dieser kann ein Knopfdruck innerhalb der Power App sein, ein vorgegebener Zeitplan oder ein relevantes Ereignis innerhalb der Microsoft 365-Welt, wie z.B. das Eintreffen einer bestimmten E-Mail oder der Upload eines Dokuments in den SharePoint. Mit dieser Grundlage verpassen Sie nie wieder einen Fortschritt innerhalb der Prüfung und werden z.B. sofort automatisiert über den Upload eines wichtigen Dokuments informiert.
Common Data Service	Der Common Data Service ist ein datenbankähnlicher, für die Cloud konzipierter Datenspeicher, der Informationen in einer eigenen Tabellenstruktur ablegt, den so genannten Entitäten. Standardmäßig werden bereits viele dieser Entitäten bereitgestellt. Zusätzlich bietet CDS umfangreiche Funktionen, mit denen Sie komplexe Geschäftsprozesse verwalten können. CDS bietet eine sehr valide Lösung eines Datenspeichers für unsere Power App und wir gehen im nachfolgenden Abschnitt etwas genauer darauf ein.
Common Data Model	CDS besitzt initial bereits einen Basissatz an Entitäten an. Das Common Data Model bietet eine Möglichkeit sich eigenständig Entitäten abseits der bereits vorhandenen zu erstellen. Im Falle unserer Revisions-App nutzen wir jedoch keinen der bestehenden Entitäten und verwenden direkt das CDM um für uns maßgeschneiderte Entitäten, also Tabellen zu erstellen.
Connectors	Connectors sind das Bindeglied zwischen unserer Power App und der Außenwelt. Sollten Sie sich jemals gefragt haben, ob wir bereits vorhandene Systeme an unsere Power App anbinden können, dann sind es die Connectors, die diese Anforderung sicherstellen. Mit über 200 Connectors bietet Office 365 eine Verbindung zu externen Applikationen. Wir verwenden den SQL Server Connector um einige unserer Anwendungen mit einer lokal gehosteten Datenbank zu verbinden. Sollte in der großen Auswahl mal ein Connector fehlen, so bietet O365 eine ausreichende Dokumentation, damit Sie sich einfach ihren eigenen Verbinder zu einer Applikation entwickeln können.

Gateways	Ein lokales Gateway ermöglicht Power Apps und Power Automate, eine Verbindung zu lokalen Ressourcen herzustellen. Wie bereits erwähnt können Sie ihren Datenspeicher auch lokal auf ihrem System/Server bereitstellen und ihre Power App mit Daten versorgen. Sollten Sie bereits über eigene Datenbankserver oder Dateiverzeichnisse verfügen und möchten die anfallenden Kosten für einen Datenspeicher in der Cloud umgehen, so können sie von Gateways profitieren. Gateways bieten somit eine sichere Lösung, um Daten von Non-Cloud-Speichern nutzbar zu machen.

2.6 Strategie der von uns eingesetzten Microsoft-Produkte

Unser Ziel beim Einsatz der Microsoft-Anwendungen ist es, Ihnen – ohne tiefergehende IT-Entwicklungskenntnisse – zu ermöglichen, eine App mit Zugang auf Ihre Unternehmensdaten zu erstellen, die Sie anschließend Ihren Kollegen und Geschäftspartnern zur Verfügung stellen können. Im Vordergrund stand für uns eine ansprechende und besonders intuitive Gestaltung und Erstellung der App-Funktionen. Das Produkt Power Apps von Microsoft schien uns dabei als optimal, vor allem, weil den meisten die Microsoft-Landschaft aus Word, Excel und PowerPoint vertraut ist. Neben Power Apps bietet Microsoft aber auch Schnittstellen zu anderen Microsoft-Applikationen und Anwendungen von Drittanbietern. Darüber hinaus bieten Programmierschnittstellen die Möglichkeit, eigene Datenverbindungen zu erstellen.

3 DATEN UND WOHIN DAMIT?

3.1 Azure SQL-Datenbank

Die Azure SQL-Datenbank repräsentiert den relationalen Datenbankdienst der Azure SQL-Welt (in der „Cloud“) und unterscheidet sich von eigens gehosteten SQL Servern durch seine native Beziehung zur Cloud und die daraus resultierende Performance. Diese Form der Datenbank ist dazu in der Lage, stark zu skalieren und Größen von 100 TB+ zu erreichen. Solche Kapazitäten sind für unseren Fall jedoch uninteressant und wir erinnern wieder daran: Kölner Dom oder Kapelle?

Azure SQL-Datenbanken gibt es in vielen Größen, Nutzungstypen und Hardwareausstattungen. Sollten Sie nicht mit Datenbanken vertraut sein, können wir insgesamt sagen, dass alle für uns wünschenswerten Features vorhanden sind. Von A wie Aggregation, über P wie Prozeduren bis hin zu V wie Views (also auf dt. „Ansichten) ist alles darstellbar, was wir benötigen. Allerdings sind (nicht) eigens gehostete Server immer ein Posten auf der Kostenseite, der bei ~ 15 €/Monat beginnt. Jedoch stellt dies gerade mal ein minimales Setup dar und weist dementsprechend eine mangelnde Performance auf. Wir geben aber später eine Entscheidungshilfe. Neben Performance, Speicherkapazität und Funktionsumfang wird die Zahl 2.000 eine entscheidende Rolle spielen. Behalten Sie diese Zahl im Gedächtnis.

3.2 Common Data Service (CDS)

Der Common Data Service (CDS) ist ein nativ in der Microsoft 365-Welt angesiedelter Datenspeicher, der Ihre Daten in so genannten Entitäten (Beispiele: Termin, E-Mail, Anruf etc.[2]) abspeichert. Diese Entitäten sind das Analogon zu Datenbanktabellen und bilden somit eine Datensatzgruppe. CDS ist unheimlich schnell, einfach zu verwalten und zu gestalten. Innerhalb der Power Apps-Weboberfläche lassen sich mühelos neue Entitäten erstellen. Oder Sie können aus einer vordefinierten Menge der gängigsten Entitäten wählen und mit diesen arbeiten.

Darunter befinden sich Klassiker aus jeder Datenbank wie Kontaktdaten, Benutzerdaten, Adressdaten. Ein besonderer Vorteil des CDS ist, dass Sie mit wenig Aufwand Daten aus vielen Quellen, teilweise mit nur einem Klick importieren können und dafür nicht einmal über Programmierkenntnisse verfügen müssen.

CDS ist bereits in Ihrem Power Apps-Plan enthalten, hat jedoch auch einen Nachteil. Jeder Benutzer wird mit einer Kapazität von 50 MB ausgestattet. Diese Kapazität wird dann auf Ihrem Tenant (das ist übersetzt so etwas wie Ihr Kundenkonto in der M365-Welt) gebündelt.

Dieser Wert sieht vielleicht sehr klein aus. Jedoch sollten Sie nicht außer Acht lassen, dass dieser Wert auch proportional zu Ihrem Team wächst. Ähnliche Projekte von uns mit einer umfangreichen Datenbasis hatten eine Initialgröße von ~50 MB und wir erinnern an dieser Stelle daran, dass wir „nur“ Datenspeicher für Text, Zahl und Datum besprechen. Also relativ wenige Bits und Bytes, die wir ablegen.

Zur Ablage von Dokumenten bietet der SharePoint für unsere Zwecke mehr als genug Raum. Ein weiterer Pluspunkt für CDS ist die Möglichkeit Views, also Sichten auf Datentöpfe, auch über mehrere Tabellen hinweg, anzulegen: Wir verkleinern damit die Lücke zum Funktionsumfang der „mächtigen“ SQL Server. Die magische Zahl für CDS ist erneut die 2.000.

3.3 SharePoint-Listen

SharePoint-Listen bieten eine sehr einfache Form des Datenspeichers. Der Begriff der Liste ist hierbei sehr treffend, denn alles was wir bekommen, ist eine einfache Listenansicht unserer Daten. Listen sind sehr einfach durch wenige Klicks zu erstellen und zu konfigurieren. Ähnlich einer Exceltabelle definieren wir mit wenigen Klicks durch ein Auswahlfenster den Datentypen einer Spalte.

Diese Listen wirken auf den ersten Blick wie ein primitiver Datenspeicher – kaum ein Entwickler würde nicht mit der Wimper zucken und von diesen Listen als Datenspeicher abraten. Doch wir sollten die Vielfältigkeit der M365-Welt nicht unterschätzen. SharePoint-Listen sind nichts anderes als eine gewöhnliche Tabelle und wenn wir mit Datenbanktabellen arbeiten können, dann können wir auch mit Listen arbeiten.

[2] Zur Vertiefung: https://docs.microsoft.com/de-de/PowerApps/maker/common-data-service/entity-overview (Letzter Zugriff: 23.06.2020).

Durch den geringen Funktionsumfang der Listen, vermissen wir die Möglichkeit von einfachen Aggregationen von Daten und die heißbegehrten Features, wie Prozeduren oder Sichten. Wir müssen unsere Applikation umso besser planen und eventuell anfallende Prozesse durch Power Automate (ehemals Flows) realisieren. Unternehmensweit können bis zu 30 Millionen Datensätze in Listen untergebracht werden. Diese Zahl ist für die Entwicklung unserer Audit App vollkommen irrelevant, behalten Sie die (neue) Zahl 15.000 im Gedächtnis.

3.4 Excel

Das letzte, aber auch prominenteste Mitglied in der Datenspeicherserie ist Excel. Der Alleskönner unter den Tabellenkalkulationsprogrammen fühlt sich wahrscheinlich heimischer in der Welt der Tabellen als jedes andere Tool. Durch Stammplatz in jedem Werkzeugkasten, ist das Excel-Sheet für unsere Power App eine sehr valide Wahl des Datenspeichers.

Zum Funktionsumfang von Excel müssen wir an dieser Stelle keinerlei Erklärung leisten und legen den Fokus auf die Benutzerfreundlichkeit von Excel für eine (Revisions!)-Power App. Neben der intuitiven Bedienbarkeit von Excel-Dateien, sind zwei essenzielle Stärken zu nennen:

1. Excel ist als Standard in jedem M365 Abonnement enthalten. Es entstehen durch Excel keinerlei Zusatzkosten.

2. Die Programmierbarkeit von Excel-Dateien durch Makros und Verbindungen zu weiteren Datenquellen, kann innerhalb eines Excel-Sheets hervorragend zur Visualisierung von Daten genutzt werden. Es bietet eine kostenfreie (!) Visualisierungslösung (in einer „alten Welt“ – aber warum ist die immer schlecht) und kann potentiell auch bei Einsatz von z.B. Microsoft Power BI die damit anfallenden Lizenzkosten vermeiden.

Sie werden eventuell festgestellt haben, dass die Darstellung von Formeln in der online Excel-Umgebung nicht ohne weiteres funktioniert. Da wir durchaus mit unseren Daten Berechnungen oder Aggregationen durchführen möchten, muss festgehalten werden, dass wir diese nur sehr schwer aus einer Power App oder Power Automate in Excel „nativ“ durchführen können.

Im Klartext bedeutet dies: Möchten Sie auf Datenfelder in ihrem Excel-Sheet zugreifen, verwenden Sie keine Formeln, diese werden nämlich auch nicht ohne weiteres unterstützt und sind damit unbrauchbar für die Darstellung innerhalb der Power App. Um den Bogen zu schließen und ein Résumé zu ziehen, nennen wir auch hier die Zahl 15.000.

3.5 Datenquelle x 15.000 = Erfolg²?

Wie sieht also nun die ideale Formel für unseren Erfolg unserer Audit App aus? Um diese Frage zufriedenstellend zu beantworten, müssen unsere Entscheidung für oder gegen eine Datenquelle von einigen Aspekten abhängig machen. Nun tragen wir aber die Zahlen 2.000 und 15.000 im Hinterkopf.

Der Begriff, nach dem wir suchen, ist die „Delegation“. Der Begriff der Delegation spielt eine entscheidende und limitierende Rolle in der Entwicklung einer Power App. Umgangssprachlich

beschreibt diese Zahl den Schwellenwert, wie viele Datensätze wir innerhalb der Applikation darstellen und zu jeder Zeit im Zugriff halten möchten. Das ist also sozusagen der denkende Speicher innerhalb der Audit App.

In diesem Sinne heißen wir Sie Willkommen zum **Crashkurs „Delegation 101".**

Für Excel-Dateien und SharePoint-Listen ist die Zahl 15.000 die geltende Einschränkung.

Beispiel: Sie haben eine Maßnahmentabelle mit 18.000 Einträgen und möchten diese in Ihrer Maßnahmengalerie (Sie erinnern sich an den Begriff „Galerie"?[3]) der Power App darstellen, so ist dies nicht möglich. Sie können aus Excel- und SharePoint-Listen maximal die ersten 15.000 Einträge anzeigen lassen. Alle Maßnahmen (das Beispiel ist vielleicht nur theoretisch, aber wir sollten alle denkbaren Möglichkeiten in Erwägung ziehen), die nach den ersten 15.000 Einträgen vorhanden sind, existieren zwar im Datenspeicher, sind aber aus der Power App nicht erreichbar.

Ein ähnliches Szenario stellt die Suche innerhalb dieser 18.000 Maßnahmen dar. Sollten Sie einen Datensatz suchen, der innerhalb der ersten 15.000 Einträge liegt, so werden Sie diesen auch finden. Liegen die gesuchten Datensätze entweder vollständig außerhalb der ersten 15.000 Zeilen oder teilweise innerhalb und außerhalb, so liefert Ihre Suche unvollständige oder gar leere Werte zurück, da diese Datensätze mit einer Nummerierung oberhalb von 15.000 schlichtweg nicht erreicht werden.

Für SQL-Datenbanken und CDS ist die Zahl 2.000 die geltende Einschränkung.

Beispiel: Sie haben eine Maßnahmentabelle mit 18.000 Einträgen. So werden analog zum o.g. Fall nur die ersten 2.000 gefundenen Datensätze angezeigt. Damit sind Sie auf eine genauere Definition/Einschränkung Ihrer Filterung angewiesen.

Nun kommen wir zum essenziellen Unterschied und damit aber auch zum Vorteil von CDS/Azure SQL gegenüber Excel/SP: Die Delegation von Datensätzen auf CDS/Azure SQL erlaubt die Filterung und Suche auf dem gesamten Datenspeicher. Hierbei werden alle vorhandenen Datensätze einer Tabelle durchsucht, ganz unabhängig von ihrer Position im Datenspeicher. Sollten wir 2.000 Datensätze im Datenspeicher finden, so erhalten wir diese 2.000 Datensätze. Sollten wir mehr als 2.000 Datensätze erwarten, bekommen wir (nur) die ersten 2.000 Datensätze, die gefunden wurden.

Zusammenfassend müssen folgende Fragen beantwortet werden, um eine ideale Lösung für Ihre Audit App auf Basis von O365 zu finden.

1. Wieviel Datenspeicher benötige ich und wieviel möchte ich dafür ausgeben?

Eine große Revisionsabteilung benötigt mehr Speicherplatz als eine, frech formuliert, „One-Man-Show". Aber wieviel Speichermenge benötigen wir tatsächlich? Der Referenzwert von 15 MB einer

[3] Lesen Sie hierzu unser Whitepaper unter: https://www.addresults.de/artikel/massnahmen-konsequent-verfolgen-mit-office-365.html

umfangreichen Basisdatenbank auf 15.000 (!) Zeilen/Tabelle bietet einen guten Ansatzpunkt. Erwarten Sie Tabellen mit weit mehr als 15.000 Datensätzen, so sind CDS oder eine SQL-Datenbank auszuwählen[4].

Beschränkt sich die Mehrheit der von Ihnen verwendeten Tabellen auf maximal 15.000 Datensätze (Anzahl Prüfungen * x Jahre = 15.000?), so können Sie mit einer ausgeklügelten Archivierungslogik Excel/SP-Listen Ihre Bedürfnisse erfüllen. Vergessen Sie dabei aber nicht das Pooling der 50 MB/User auf Ihrem Tenant, welches Ihnen mit wachsender Teamgröße eine Grenze auferlegen kann.

2. Welchen Funktionsumfang plane ich für meine Applikation?

Wie wir bereits gesehen haben, spielt die Ablage von Dokumenten eine untergeordnete Rolle, da der SharePoint für die Revision (vorerst) ausreichend Platz bietet. Wir erhoffen uns von unserer Applikation eine Erleichterung des Revisionsalltags. Daraus erwachsen zwei Kernbedürfnisse: wiederkehrende Aufgaben automatisieren (Power Automate), eine zentrale Datenhaltung. Wir haben für zweiteres wenig Ansprüche an komplexe Berechnungen oder Aggregationen.

Sollten Sie vorhaben eine Lösung zu entwickeln, die skalierbar ist und mit Ihren Ideen und Ansprüchen wachsen muss, so sind CDS oder die SQL-Datenbank auf jeden Fall die richtige Wahl – in den Kölner Dom passen eben einige Besucher. Beide sind an Funktionalität und Skalierbarkeit kaum zu übertreffen.

Für die Entwicklung einer grundsoliden Applikation für die Interne Revision, die für ein kleines Team ausreicht und die meisten Anforderungen erfüllen soll, dann sind Excel/SP-Listen ein gutes Medium. In unserem Fall priorisieren wir die SharePoint-Liste gegenüber der Exceltabelle.

4 DER REVISIONSPROZESS ERZEUGT DATEN – NA UND?

Die Standards des Institutes of Internal Audits (IIA) stellen eine Reihe an Vorgaben für die Interne Revision auf. Diesen Grundsätzen müssen wir in unserer App natürlich auch gerecht werden.

Dafür haben wir eine Reihe an Datentabellen definiert, die in der App miteinander verknüpft werden können. Damit die erste Integration Ihrer Daten vereinfacht wird, haben wir eine Excelschnittstelle konzipiert. Dort können auch einzelne Stammdaten und Customizing Daten individuell auf Ihre Bedürfnisse angepasst werden.

Im Folgenden möchten wir Ihnen vorstellen, wie wir die Standards in unserer App abgebildet haben. Dafür ist erst einmal wichtig zu verstehen, wie wir die Excelschnittstelle aufgebaut haben und welche Tabellen in die Audit App einfließen.

[4] Vgl. https://docs.microsoft.com/de-de/power-platform/admin/wp-PowerApps-platform-overview (Letzter Zugriff: 23.06.2020).

Die Excelschnittstelle ist in verschiedene Bereiche (Excel-Sheets) unterteilt:

- 200-209: Audit Universe
- 210-219: Risikobewertung
- 220-229: Planung
- 230-239: Prüfung
- 240-249: Bericht
- 250-259: Follow-up
- 260-299: Berechtigungskonzept/Customizing/Administration

Jede Tabelle entspricht einer Nummer und bildet dabei entweder eine Tabelle mit Bewegungs- oder Stammdaten. Die Standards sind in den Tabellen 200-259 abgebildet. Im Folgenden haben wir einige grundsätzliche Überlegungen mit den Standards abgeglichen sowie, aus unserer Sicht, Vorschläge zum Befüllen dokumentiert. Wir sind uns im Klaren darüber, dass die Begriffe nicht die exakte Formulierung in Ihrem Unternehmen abbilden. Fühlen Sie sich also vollkommen frei, ob der Status nun beendet oder abgeschlossen ist. Man könnte diesen Prozess analog einem anderen Softwarehersteller als „customize" bezeichnen.

Wir haben beispielsweise einen großen Schweizer Mandanten, mit dem wir immer scherzhaft darüber diskutieren, ob die Basis des Follow-up-Prozesses nun Maßnahmen oder Massnahmen bilden. Schwyzerdütsch hat eben auch eine eigene Rechtschreibung…

4.1 Standard 2000 – Leitung der Internen Revision

Der Leiter der Internen Revision muss die Interne Revision wirksam führen, um ihren Wertbeitrag für die Organisation sicherzustellen.

*Die Interne Revision ist **wirksam geführt**, wenn:*

- *sie die in der Geschäftsordnung der Internen Revision festgelegte Aufgabenstellung und Verantwortung erreicht.*
- *sie mit den Standards übereinstimmt.*
- *ihre einzelnen Mitarbeiter den Ethikkodex und die Standards einhalten.*
- *sie Trends und neue Themen berücksichtigt, die die Organisation beeinflussen könnten.*

*Die Interne Revision erbringt einen **Wertbeitrag** für die Organisation und ihre Interessengruppen, wenn sie Strategien, Ziele und Risiken berücksichtigt, danach strebt, Wege zur Verbesserung der Führungs- und Überwachungs-, Risikomanagement und Kontrollprozesse aufzuzeigen und objektiv relevante Prüfungsleistungen erbringt.*[5]

[5] DIIR - Deutsches Institut für Interne Revision e. V.: „Internationale Grundlagen für die berufliche Praxis der Internen Revision 2017", Frankfurt am Main, Version 6.1 vom 10. Januar 2018, S. 38.

www.addknowledge.de
info@addknowledge.de

2010 – Planung

Der Leiter der Internen Revision muss einen risikoorientierten Prüfungsplan erstellen, um die Prioritäten der Internen Revision im Einklang mit den Organisationszielen festzulegen.

Nummer	*Anforderungen an Prüfungs- und Beratungsdienstleistungen*[6]
2010.A1	*Die Prüfungsplanung der Internen Revision muss auf Basis einer* ***dokumentierten Risikobeurteilung*** *erfolgen, die mindestens einmal pro Jahr durchzuführen ist. Der Input der leitenden Führungskräfte und der Geschäftsleitung bzw. des Überwachungsorgans müssen dabei berücksichtigt werden.*
2010.A2	*Der Leiter der Internen Revision muss feststellen und berücksichtigen, welche Erwartungen bezüglich der Beurteilungen und Schlussfolgerungen der Internen Revision bei leitenden Führungskräften, der Geschäftsleitung bzw. dem Überwachungsorgan und anderen Interessengruppen bestehen.*
2010.C1	*Der Leiter der Internen Revision beurteilt bei der Annahme eines vorgeschlagenen Beratungsauftrags dessen Chance, zur Verbesserung des Risikomanagements, zur Wertschöpfung und zur Verbesserung der Geschäftsprozesse beizutragen. Die angenommenen Aufträge müssen in die Planung einbezogen werden.*

2020 – Berichterstattung und Genehmigung

(…)

2030 – Ressourcenmanagement

Der Leiter der Internen Revision muss sicherstellen, dass die Ressourcen der Internen Revision ***angemessen*** *und* ***ausreichend*** *sind und* ***wirksam*** *eingesetzt werden, um die genehmigte Planung erfüllen zu können.*[7]

2040 – Richtlinien und Verfahren

(…)

2050 – Koordination und Vertrauen

(…)

2060 – Berichterstattung an leitende Führungskräfte und Geschäftsleitung bzw. Überwachungsorgan

(…)

2070 - Dienstleister und Verantwortung für die ausgelagerte Interne Revision

(…)

4.1.1 Prozesse * Risikobewertung = Risikokennzahl – oder?

Das folgende Kapitel strotzt nur so von Revisionsmethodik und -technik. Und dabei geht es eigentlich „nur“ darum, nachvollziehbar für sich selbst und Dritte („Stakeholder“) festzulegen, welche Prüfung vor welcher Prüfung mit welchem Budget durchgeführt wird. Wir haben in diesem Artikel bewusst die Datenspeicher beschrieben, obwohl wir uns sicher sind, dass die Anpassung des Excelmusters sehr viele Fragen klären wird.

[6] DIIR - Deutsches Institut für Interne Revision e. V.: „Internationale Grundlagen für die berufliche Praxis der Internen Revision 2017“, Frankfurt am Main, Version 6.1 vom 10. Januar 2018, S. 39.
[7] Ebd.

www.addknowledge.de
info@addknowledge.de

4.1.2 Abbildung des Standards 2000ff. in der Audit App

Die Interne Revision bildet in dem Audit Universe ihr gesamtes Prüfungsinventar ab. Es dient dabei als übersichtliches Gerüst für eine Risikoidentifikation und -bewertung sowie einer risikoorientierten Prüfungsplanung. Das Audit Universe ist demnach ein strategisches Instrument für die Interne Revision.

In der von uns entwickelten Audit App ist eben jenes der Ausgangspunkt einer jeden Prüfung.

Auf der Ebene des Audit Universe werden in der Audit App die einzelnen Prüffelder abgebildet. Im Folgenden werden die einzelnen Excel-Sheets erklärt, welche die Datenbasis für das Audit Universe der Audit App darstellen.

- **200 – Audit Universe**
  Das Audit Universe wird in dem Tabellenblatt 200 für die Audit App abgebildet. Insgesamt haben wir im ersten Schritt vier Ebenen von Prozessen = Prüfungsebenen. In dem Beispieltool werden wir die Prozesse der addResults abbilden, dort haben die einzelnen Prüffeldebenen beispielhaft folgende Bedeutung:

  In der ersten Prüffeldebene werden die klassischen Metaprozessebenen (Managementprozesse, Kernprozesse und Unterstützungsprozesse) sowie zwei weitere Prozessebenen (in diesem Fall „Besondere Budgets“ und „Intern“) abgebildet.

  Die zweite Prüffeldebene beschreibt die einzelnen betroffenen Prozessbereiche (Marketing, Personal, Rechnungswesen, IT etc.).

  In der dritten Prüffeldebene werden die Prozesse detaillierter erfasst. So geht es hier um die Prüfung von einzelnen Prozessvorgängen wie z.B. Reisebuchungen durchführen, Hardware bestellen, IT-Strategie definieren.

  Die Prüffeldebene vier bietet die Möglichkeit, einzelne unterstützende Vorgänge weiter auszudifferenzieren (z.B. interne Abrechnung durchführen, Bankkonten überwachen, Kontakte anlegen und pflegen).

  Des Weiteren wird hier erfasst, ob es sich bei den einzelnen Vorgängen um Pflichtprüfungen (für regulierte Unternehmen) handelt und wie viele Tage für die Prüfungsvorgänge (als Standardvorschlag) kalkuliert wird.

- **205 – Prüfungsziele**
  In dem Tabellenblatt werden die Prüfungsziele definiert. Die Prüfungsziele stellen die möglichen Prüffelder der einzelnen Prüfung der Internen Revision dar und werden ggf. in die Berichtsabschnitte übernommen. Es besteht die Möglichkeit, bereits im Audit Universe die Themen aus zu differenzieren.

Um es klar zu sagen: Wir schulen Agilität und wollen keinesfalls ein zu enges Korsett schnüren. Informationen, die bereits heute vorhanden sind und sinnvoll genutzt werden können, sollen abbildbar sein. Ein (zu) enges Korsett im Sinne einer agilen Reaktion auf anstehende Prüfungsthemen sollte aus unserer Sicht unbedingt vermieden werden. Wir werden uns daran gewöhnen müssen, dass eine agile Revisionsplanung vielleicht die Begrifflichkeiten Scrum, Sprint,

Product Log und Backlog umfasst – und das in Abschnitten von ein oder zwei Monaten (!). Und trotzdem müssen wir die IIA-Standards und die Denkweise der Regulatoren abbilden können… Das wird ganz schön anspruchsvoll, den Methodenmix jedem zu erklären.

4.2 Standard 2100 – Art der Arbeiten

4.2.1 Beschreibung des Standards 2100ff.

Die Interne Revision muss durch die Anwendung eines systematischen, zielgerichteten und risikoorientierten Vorgehens Führungs-, Überwachungs-, Risikomanagement- und Kontrollprozesse der Organisation bewerten und zu deren Verbesserung beitragen. Glaubwürdigkeit und Wert der Internen Revision werden verbessert, wenn Revisoren proaktiv sind und ihre Bewertungen neue Einblicke ermöglichen und zukünftige Auswirkungen berücksichtigen.

Laut den o.g. Standards des Institutes of Internal Audits (IIA) muss die Prüfungsplanung der Internen Revision auf Basis einer dokumentierten Risikobeurteilung erfolgen.

Wir haben uns den Zahlenraum 21ff. „ausgeliehen“, natürlich in dem Bewusstsein, dass in den Standards die Art des Risikomanagementprozesses operativ (und nicht in der internen Steuerung der Revision) gemeint ist.

4.2.2 Abbildung des Standards 2100ff. in der Audit App

Risikobewertung

Die Risikobewertung muss aber ebenfalls Bestandteil der AuditApp sein.

- **218 – Risk-Assessment Fragen (Stammdaten)**
  Für das Risk-Assessment haben wir in der Audit App vordefinierte Fragen etabliert, die als Beispiel verwendet werden können. Eine individuelle Anpassung der Fragen ist möglich, wobei die maximale Anzahl auf zehn Fragen beschränkt ist.

  Folgende Bereiche haben wir für Sie in dem Tabellenblatt 218 vordefiniert:

Risikobewertung
IKS
Prozesse
Komplexität
Image
Fraud
Personal
Gesetze
Schadenshöhe

www.addknowledge.de
info@addknowledge.de

- **219 – Risk-Assessment Antworten (Stammdaten)**
  In den Antwortmöglichkeiten ist die Einordnung in Risikoklassen (sehr niedrig, niedrig, hoch, sehr hoch) integriert. Pro vorherigen abgebildeten Themenbereich sind die möglichen Antworten, inkl. der entsprechenden Risikobewertung, definiert. Die Risikoklassen stellen dabei die zu vergebenden Punktzahlen innerhalb der Bewertung dar. Auch hier ist eine individuelle Anpassung möglich.

- **211 – Bewertung eines einzelnen Prüfungsfeldes**
  In dem Tabellenblatt 211 werden die Bewertungsergebnisse der jeweiligen Prüfungsfelder aus dem Audit Universe erfasst. Die Ergebnisse der einzelnen Fragen werden als Punktzahl in der Tabellenspalte „Bewertung“ eingetragen.

- **212 – Versionierung**
  Das Tabellenblatt 212 gibt die Möglichkeit für eine Versionierung der Risikobewertung. In der Spalte „Version“ kann jeweils die entsprechende Risikobewertung eingetragen werden, sodass später auf die unterschiedlichen Versionen zurückgegriffen werden kann.

- **213 – Rechenlogik des Risk-Assessments**
  Und wieder: Sie wollen auf bewährtes nicht verzichten? In diesem Tabellenblatt 213 wird die Rechen- bzw. Bewertungslogik des Risk-Assessments für die einzelnen Prüfungen abgebildet. Gerne gewichten Sie einen Indikator oder dieser fließt anders in die Methodik ein – all das wollen wir an dieser Stelle abbilden.

  Unsere voreingestellte Bewertung gewichtet alle Bewertungskategorien (IKS, Prozesse, Komplexität, Image, Fraud, Personal, Gesetze, Schadenshöhe) gleich stark. Sie haben trotzdem die Möglichkeit hier unterschiedliche Gewichtungen für die einzelnen Kriterien vorzunehmen.

- **214 – Ergebnis Risk-Assessment**
  Das Tabellenblatt 214 dient als Datenspeicher des oben beschriebenen Risk-Assessments wieder. Auf Basis der Ergebnisse der Rechenlogik, der Einstellung, ob es sich um eine Pflichtprüfung handelt und des letzten Prüfungsdatums werden die Prüfungsintervalle sowie die Prüfungsjahre definiert.

4.3 Standard 2200 – Planung einzelner Aufträge

4.3.1 Beschreibung des Standards 2200ff.

Interne Revisoren müssen für jeden Auftrag eine Planung entwickeln und dokumentieren, die Ziele, Umfang, Zeitplan und zugeordnete Ressourcen umfasst. Der Plan muss die Strategien, Ziele und Risiken der Organisation berücksichtigen, die für den Auftrag relevant sind.[8]

2201 – Planungsüberlegungen

Bei der Planung eines Auftrags müssen Interne Revisoren folgende Faktoren berücksichtigen:

- *Die Strategien und Ziele des zu prüfenden Tätigkeitsbereichs sowie die Mittel, mit denen dieser seine Leistung überprüft.*
- *Wesentliche Risiken für die Ziele, Ressourcen und Geschäftsprozesse des Tätigkeitsbereichs und die Mittel, mit denen mögliche Folgen der Risiken in einem vertretbaren Rahmen gehalten werden.*
- *Die Angemessenheit und Wirksamkeit der Steuerung des betreffenden Tätigkeitsbereiches, des Risikomanagements und der Kontrollprozesse des betreffenden Tätigkeitsbereichs im Verhältnis zu einem relevanten Rahmenwerk oder Modell.*
- *Die Möglichkeiten, wesentliche Verbesserungen an der Steuerung, dem Risikomanagement und den Kontrollprozessen des betreffenden Tätigkeitsbereichs vorzunehmen.*[9]

Nummer	*Anforderungen an Prüfungs- und Beratungsdienstleistungen*[10]
2201.A1	*Wenn Interne Revisoren einen Auftrag für organisationsexterne Dritte planen, muss mit dem Dritten eine schriftliche Vereinbarung betreffs Ziel, Umfang, der Verantwortlichkeiten sowie anderer Erwartungen einschließlich Beschränkung der Ergebnisverbreitung und Zugang zu den Auftragsakten getroffen werden.*
2201.C1	*Interne Revisoren müssen mit den Kunden, die Beratungsaufträge erteilen, Ziele, Umfang, jeweilige Verantwortung und andere Erwartungen vereinbaren. Bei größeren Aufträgen muss diese Vereinbarung schriftlich festgehalten werden.*

[8] DIIR - Deutsches Institut für Interne Revision e. V.: „Internationale Grundlagen für die berufliche Praxis der Internen Revision 2017“, Frankfurt am Main, Version 6.1 vom 10. Januar 2018, S. 47.
[9] Ebd.
[10] Ebd.

www.addknowledge.de
info@addknowledge.de

2210 – Auftragsziele

Für jeden Auftrag müssen Ziele festgelegt werden.[11]

Nummer	*Anforderungen an Prüfungs- und Beratungsdienstleistungen*[12]
2210.A1	*Vor der Auftragsdurchführung müssen Interne Revisoren eine Einschätzung der Risiken des zu prüfenden Tätigkeitsbereiches vornehmen. Die Auftragsziele müssen diese Einschätzung widerspiegeln.*
2210.A2	*Interne Revisoren müssen bei der Festlegung der Prüfungsziele die Wahrscheinlichkeit, dass wesentliche Fehler, dolose Handlungen, Regelverstöße sowie sonstige Risikopotenziale vorliegen und Vorschriften nicht eingehalten werden, berücksichtigen.*
2210.A3	*Zur Bewertung von Steuerung, Risikomanagement und Kontrollen sind angemessene Kriterien erforderlich. Interne Revisoren müssen ermitteln, inwieweit das Management und/oder Geschäftsleitung bzw. Überwachungsorgan angemessene Kriterien zur Beurteilung der Zielerreichung festgelegt hat. Soweit die Kriterien angemessen sind, müssen sich von Internen Revisoren bei der Beurteilung verwendet werden. Soweit die Kriterien nicht angemessen sind, müssen Interne Revisoren durch Diskussion mit Management und/oder Geschäftsleitung bzw. Überwachungsorgan angemessene Beurteilungskriterien identifizieren.*
2210.C1	*Die Ziele eines Beratungsauftrags müssen die Führungs- und Überwachungs-, Risikomanagement- sowie Kontrollprozesse, in dem Ausmaß ansprechen, wie sie mit dem Kunden vereinbart wurden.*
2210.C2	*Die Ziele eines Beratungsauftrags müssen mit den Werten, Strategien und Zielen der Organisation übereinstimmen.*

2220 – Umfang der Prüfung

Der festgelegte Umfang muss ausreichend sein, um das Erreichen der Auftragsziele zu ermöglichen.[13]

Nummer	*Anforderungen an Prüfungs- und Beratungsdienstleistungen*[14]
2220.A1	*Bei der Festlegung des Prüfungsumfangs müssen relevante Systeme, Aufzeichnungen, Personalausstattung und Vermögensgegenstände einbezogen werden, einschließlich jener, die sich in der Kontrolle Dritter befinden.*
2220.A2	*Sollte im Verlauf eines Prüfungsauftrags ein wesentlicher Beratungsbedarf auftreten, sollte eine gezielte schriftliche Vereinbarung getroffen werden, die Ziele, Umfang, Verantwortlichkeiten und weitere Erwartungen umfasst: die daraus resultierenden Ergebnisse werden unter Zugrundelegung der Beratungsstandards kommuniziert.*
2220.C1	*Bei der Durchführung von Beratungsaufträgen müssen Interne Revisoren sicherstellen, dass der Umfang des Beratungsauftrags ausreicht, um die vereinbarten Ziele zu erreichen. Wenn bei Internen Revisoren im Verlauf der Arbeiten Zweifel an der Angemessenheit des Umfangs auftreten, müssen diese mit dem Kunden besprochen werden, um über die Fortführung des Beratungsauftrags zu entscheiden.*
2220.C2	*Im Verlauf von Beratungsaufträgen müssen Interne Revisoren Kontrollen im Einklang mit den Zielen des Beratungsauftrags berücksichtigen und auf das Vorhandensein anderer wesentlicher Kontrollschwächen achten.*

2230 – Ressourcenzuteilung für den Auftrag

Interne Revisoren müssen eine angemessene und zum Erreichen der Auftragsziele ausreichende Ressourcenausstattung festlegen. Dabei sind Art und Komplexität des Auftrags, Zeitvorgaben und die zur Verfügung stehenden Ressourcen zu berücksichtigen.[15]

[11] DIIR - Deutsches Institut für Interne Revision e. V.: „Internationale Grundlagen für die berufliche Praxis der Internen Revision 2017“, Frankfurt am Main, Version 6.1 vom 10. Januar 2018, S. 48.
[12] Ebd., S. 48f.
[13] Ebd., S. 49.
[14] Ebd.
[15] Ebd., S. 49f.

www.addknowledge.de
info@addknowledge.de

2240 – Arbeitsprogramm

(…)

4.3.2 Abbildung des Standards 2200ff. in der Audit App

Stellen Sie sich bitte vor, dass wir – trotz der eher theoretischen Beschreibung für viele dieser Funktionen bereits Demo-Dummies mit Datenschnittstellen gebaut haben.

Was für Sie vielleicht noch theoretisch klingt, ist bei uns bereits in der Endphase der Tests und wir wollen möglichst viele automatisierbare Funktionen einbauen, die sinnvoll sind. Ansonsten könnte man ja auch auf die Idee kommen, die Excel-Dateien mittels VBA (ist als Scherz gemeint) zu verknüpfen.

Planung

- **229 – Status der Planung (Stammdaten)**
  In dem Tabellenblatt 229 werden die einzelnen Planungsphasen erfasst. Die Spalten „Status“ und „Beschreibung“ sind individuell modellierbar. Wir geben Ihnen folgenden Vorschlag in dem Tabellenblatt der Excel-Datei mit:

Status	Beschreibung
Offen	Nicht begonnen
Todo	In Arbeit
QS	Zur Qualitätssicherung
Fertig	Fertiggestellt

- **221 – Version der Planung**
  Analog der Versionierung des Risk-Assessments haben Sie auch für Ihre Prüfungsplanung die Möglichkeit zur Versionierung („Quartalsplanung Q3.2020“). In der Spalte „Version“ geben Sie den Namen Ihrer jeweiligen Prüfungsplanung ein. In den Spalten „Jahr“ und „Status“ wird der entsprechende Bearbeitungsstand und Zeitraum mitausgegeben.

- **223 – Kapazitäten Prüfung Ist**
  In diesem Tabellenblatt können Sie die Arbeitstage Ihrer Prüfer für die einzelnen Prüfungsvorgänge überblicken. Die zu planenden Prüfungen werden auf Basis der Ergebnisse aus der Risikobewertung ausgewählt. In der Kapazitätsübersicht wird festgelegt, wie viele Prüfungstage und Prüfer für die einzelnen Prüfungen eingeplant werden sollen. Gleichzeitig wird dargestellt, mit welcher Kapazität die einzelnen Prüfer eingesetzt werden sollen.

- **224 – Risikokennzahl der einzelnen Prüfung**
  In dem Tabellenblatt 224 wird dargestellt, ob die geplanten Prüfungen neu bewertet werden sollen. In der Spalte „Bewertung_Alt“ wird das ursprüngliche Bewertungsergebnis angezeigt. In der Spalte „Neubewertung“ wird mit „ja“ oder „nein“ angegeben, ob eine Neubewertung der entsprechenden Prüfung vorgenommen werden soll. Die Spalte „Bewertung_Neu“ gibt das entsprechende neue Ergebnis wieder. Die eigentliche Durchführung der Neubewertung erfolgt allerdings in einem weiteren Tool. In dem Tabellenblatt wird nur das neubewertete Ergebnis zusammengefasst dargestellt.

  Und jede Ecke in der App wird über ein Auditlog verfügen. Auch dazu haben wir eine einfache (aber sehr konsequent einzuhaltende) Logik implementiert. Erstmalige Einträge werden ebenso wie die letzte Änderung an dem jeweiligen Datenspeicher von der Maschine geschrieben.

  Zusätzlich werden Änderungen nach dem Schema:

  Tabelle – Feld – Alter Wert – Neuer Wert – User – Zeitstempel

  und Löschungen in einer separaten Tabelle protokolliert. Wir werden Ihnen zeigen, wie man das sauber realisiert – das müssen Sie dann nur konsequent durchhalten und dann wird es anstrengend…

4.4 Standard 2300 – Durchführung des Auftrags

4.4.1 Beschreibung des Standards 2300ff.

Interne Revisoren müssen Informationen identifizieren, analysieren, bewerten und dokumentieren, die ausreichend zum Erreichen der Auftragsziele sind.[16]

2310 – Identifikation von Informationen
(…)

2320 – Analyse und Bewertung
(…)

2330 – Aufzeichnung von Informationen
(…)

2340 – Beaufsichtigung der Auftragsdurchführung
(…)

[16] DIIR - Deutsches Institut für Interne Revision e. V.: „Internationale Grundlagen für die berufliche Praxis der Internen Revision 2017“, Frankfurt am Main, Version 6.1 vom 10. Januar 2018, S. 51.

www.addknowledge.de
info@addknowledge.de

4.4.2 Abbildung des Standards 2300ff. in der Audit App

Prüfung

- **239 – Status der Prüfungsaktivität (Stammdaten)**
  In diesem Tabellenblatt ist abgebildet, welche unterschiedlichen Phasen eine Einzelprüfung durchlaufen kann. Es stehen die Spalten „Status“, „Beschreibung“ zur Verfügung, die auch individuell angepasst werden können. Daneben gibt es auch noch eine Spalte „Archiv“, die die Möglichkeit bietet, einem Status, wie bspw. „Final beendet“ mitzugeben, dass diese Prüfung archivier wird. Unser Vorschlag sind die folgenden Phasen:

Status	Beschreibung
offen	Planungsphase
todo	In Arbeit
qs	Zur Qualitätssicherung
followup	Im FollowUp
ende	Final beendet
abbruch	Finaler Abbruch

- **231 – Prüfung**
  Das Tabellenblatt 231 zeigt eine Auflistung der Prüfung inkl. der Dokumentation, wann welcher Status erreicht wurde. In den Spalten „Art“, „Titel“, „Status“ und „Änderungsdatum“ werden die entsprechenden Informationen angezeigt und gepflegt.
- **232 – Prüfungskatalog**
  In dem Tabellenblatt 232 ist der Prüfungskatalog dargestellt. Hier können die speziell für die Prüfung relevanten Prüfungsziele aus den zuvor in Tabelle 205 definierten Ziele ausgewählt werden. Hier werden die Schwerpunkte der Prüfung gesetzt.
- **233 – Plantermine**
  In diesem Tabellenblatt wird der Anfangs- und Endzeitpunkt der entsprechenden Prüfung definiert. Des Weiteren werden in der Spalte „Aufwand“ die für die Prüfung geplanten Arbeitstage übersichtlich erfasst.
- **234 – Prüfungsarten**
  Die Prüfungsarten werden in dem Tabellenblatt 234 dargestellt. Unser Vorschlag sind die folgenden Prüfungskategorien:

Prüfungskategorien
Geplante Prüfung
Ad Hoc-Prüfung
Sonderprüfung
Nachprüfung

Auch diese vorgeschlagene Einteilung können Sie jedoch für Ihre Organisation individuell anpassen und ändern.

www.addknowledge.de
info@addknowledge.de

4.5 Standard 2400 – Berichterstattung

4.5.1 Beschreibung des Standards 2400ff.

Interne Revisoren müssen über die Ergebnisse von Prüfungs- bzw. Beratungsaufträgen berichten.[17]

2410 - Berichtserstattungskriterien

Die Berichterstattung muss Ziele, Umfang und Ergebnisse des Auftrags enthalten.[18]

Nummer	*Anforderungen an Prüfungs- und Beratungsdienstleistungen*[19]
2410.A1	*Der Schlussbericht eines Auftrages muss geeignete Schlussfolgerungen enthalten. Er muss außerdem geeigneten Empfehlungen und/oder Aktionspläne beinhalten. Soweit angebracht sollte die Beurteilung des Internen Revisors enthalten sein. Eine Beurteilung muss Erwartungen der leitenden Führungskräfte, der Geschäftsleitung bzw. des Überwachungsorgans sowie von anderen Interessengruppen berücksichtigen und durch ausreichende, zuverlässige, relevante und zweckdienliche Informationen belegt sein.*
2410.A2	*Internen Revisoren wird empfohlen, zufriedenstellende Leistungen im Rahmen der Berichterstattung anzuerkennen.*
2410.A3	*Beim Offenlegen von Auftragsergebnissen an organisationsexterne Stellen muss auf Verbreitungs- und Nutzungsbeschränkungen hingewiesen werden.*
2330.C1	*Form und Inhalt der Berichterstattung über den Fortschritt und die Ergebnisse von Beratungsaufträgen können, abhängig von der Art des Auftrags und den Bedürfnissen des Kunden, variieren.*

2420 – Qualität der Berichterstattung

(…)

2421 – Fehler und Auslassungen

(…)

2430 - Gebrauch der Formulierung „In Übereinstimmung mit den Internationalen Standards für die berufliche Praxis der Internen Revision durchgeführt"

(…)

2431 - Offenlegung der Nichteinhaltung der Standards im Rahmen des Auftrags

2440 - Verbreitung der Ergebnisse

Der Leiter der Internen Revision muss alle zweckmäßigen Parteien über die Ergebnisse informieren.[20]

[17] DIIR - Deutsches Institut für Interne Revision e. V.: „Internationale Grundlagen für die berufliche Praxis der Internen Revision 2017“, Frankfurt am Main, Version 6.1 vom 10. Januar 2018, S. 53.
[18] Ebd.
[19] Ebd.
[20] Ebd., S. 55.

www.addknowledge.de
info@addknowledge.de

Nummer	Anforderungen an Prüfungs- und Beratungsdienstleistungen[21]
2440.A1	*Der Leiter der Internen Revision ist dafür verantwortlich, dass die Endergebnisse an diejenigen Beteiligten kommuniziert werden, die sicherstellen können, dass die Ergebnisse angemessene Beachtung finden.*
2440.A2	*Soweit durch rechtliche, gesetzliche oder behördliche Regelungen nicht anders vorgesehen, muss der Leiter der Internen Revision vor Weitergabe von Ergebnissen an organisationsexterne Stellen:* • *Das Risiko für die Organisation bewerten,* • *Sich mit den leitenden Führungskräften und/oder, wenn erforderlich, mit einem Rechtsbeistand abstimmen und* • *Die Verbreitung durch Nutzungseinschränkungen einschränken.*
2440.C1	*Der Leiter der Internen Revision ist verantwortlich für die Berichterstattung über Beratungsergebnisse an die Kunden.*
2440.C2	*Im Verlauf eines Beratungsauftrags können Schwachstellen im Bereich Führung und Überwachung, Risikomanagement und Kontrolle festgestellt werden. Falls diese für die Organisation von Bedeutung sind, müssen sie den leitenden Führungskräften und der Geschäftsleitung bzw. dem Überwachungsorgan berichtet werden.*

2450 - Zusammenfassende Beurteilungen

Wenn eine zusammenfassende Beurteilung abgegeben wird, muss diese die Strategien, Risiken und Ziele der Organisation sowie die Erwartungen der leitenden Führungskräfte, der Geschäftsleitung bzw. des Überwachungsorgans sowie von anderen Interessengruppen berücksichtigen. Die zusammenfassende Beurteilung muss durch ausreichende, zuverlässige, relevante und zweckdienliche Informationen belegt sein.[22]

4.5.2 Abbildung des Standards 2400ff. in der Audit App

Bericht

› **248 - Prüfungsurteil (Stammdaten)**

In dem Tabellenblatt 248 werden die einzelnen Prüfungsurteile definiert und beschrieben. Unser folgender Vorschlag lässt sich ebenfalls individuell anpassen:

Bewertung	Beschreibung
S	Schwerwiegende Feststellungen gegen Geschäftsleiter; dringender Handlungsbedarf; Information des Aufsichtsorgans
A	Schwerwiegende Feststellungen; entspricht nicht den Anforderungen; hoher Handlungsbedarf
B	Wesentlicher Mangel; entspricht in Teilen nicht den Anforderungen; Handlungsbedarf
C	Moderater Mangel; Korrektur empfohlen
D	Geringfügiger Mangel; formale Änderung

[21] DIIR - Deutsches Institut für Interne Revision e. V.: „Internationale Grundlagen für die berufliche Praxis der Internen Revision 2017“, Frankfurt am Main, Version 6.1 vom 10. Januar 2018, S. 55f.
[22] Ebd., S. 56.

www.addknowledge.de
info@addknowledge.de

› **249 – Status des Berichts (Stammdaten)**
Das Tabellenblatt 249 gibt den entsprechenden Berichtsstatus wieder. Folgende Spalten haben wir für Sie definiert. Diesen Vorschlag können Sie selbstverständlich an die Bedürfnisse Ihrer Organisation anpassen.

Status	Beschreibung
offen	Nicht begonnen
todo	In Arbeit
QS	Freigabe Führungskraft
Fachbereich	Stellungnahme Fachbereich angefordert
prefinal	Im Finalisierungsprozess
Freigabe	Berichtsfreigabe erfolgt

› **241 – Berichtsdaten**
In diesem Tabellenblatt wird dokumentiert, wann die einzelnen Prüfungen welchen Berichtsstatus erreicht haben. Zudem wird das Prüfungsurteil in der Spalte „Urteil“ mit der zuvor definierten Kategorie (Tabellenblatt 248) hinterlegt.

› **242 – Verteiler**
In dem Tabellenblatt 242 werden die Empfänger (Verteiler) der entsprechenden Prüfungsberichte erfasst. Pro Empfänger/Adressat wird eine Zeile angelegt, sodass in der Spalte „Prüfung“ untereinander auch mehrmals dieselbe Prüfungsnummer angelegt werden kann, wenn derselbe Prüfungsbericht mehr als einen Adressaten hat. Die Berichtsempfänger werden in der Spalte „Name“ eingetragen.

4.6 Standard 2500 – Überwachung des weiteren Vorgehens

4.6.1 Beschreibung des Standards 2500ff.

Der Leiter der Internen Revision muss zur Überwachung der Erledigung der Feststellungen in den dem Management übergebenen Revisionsberichten ein entsprechendes System entwickeln und pflegen.[23]

Nummer	*Anforderungen an Prüfungs- und Beratungsdienstleistungen*[24]
2500.A1	*Der Leiter der Internen Revision muss ein Follow-up-Verfahren einrichten, mit dem überwacht und sichergestellt wird, dass vereinbarte Maßnahmen wirksam umgesetzt werden oder die leitenden Führungskräfte das Risiko auf sich genommen haben, keine Maßnahmen durchzuführen.*
2500.C1	*Die Interne Revision muss die Umsetzung der Beratungsergebnisse in dem mit dem Kunden vereinbarten Umfang überwachen.*
2440.C1	*Der Leiter der Internen Revision ist verantwortlich für die Berichterstattung über Beratungsergebnisse an die Kunden.*
2440.C2	*Im Verlauf eines Beratungsauftrags können Schwachstellen im Bereich Führung und Überwachung, Risikomanagement und Kontrolle festgestellt werden. Falls diese für die Organisation von Bedeutung sind, müssen sie den leitenden Führungskräften und der Geschäftsleitung bzw. dem Überwachungsorgan berichtet werden.*

[23] DIIR - Deutsches Institut für Interne Revision e. V.: „Internationale Grundlagen für die berufliche Praxis der Internen Revision 2017“, Frankfurt am Main, Version 6.1 vom 10. Januar 2018, S. 57.
[24] Ebd., S. 56f.

www.addknowledge.de
info@addknowledge.de

4.6.2 Abbildung des Standards 2500ff. in der Audit App

Follow-up

- **257 – Definition der Bewertung (Stammdaten)**
  Im Rahmen des Follow-ups werden in dem Tabellenblatt 257 die Feststellungskategorien definiert. In unserem Vorschlag finden Sie vier verschiedene Kategorien zur Einteilung der Bewertung von „ungeeignet“ bis zu „geeignet“. Diese Kategorien können Sie ebenfalls an Ihre Organisationsbedürfnisse anpassen.

Urteil	UrteilText
ungeeignet	Geschäftsabläufe weisen gravierende Mängel auf oder waren nicht vorhanden. Bedeutende Vermögensverluste sind bereits eingetreten bzw. der ordnungsgemäße Ablauf der Geschäftsprozesse ist nicht gewährleistet.
nicht zufriedenstellend	Geschäftsabläufe weisen in Bezug auf die Kontrollziele erhebliche Mängel auf und müssen umgehend verbessert werden. Es besteht ein hohes Risiko, dass ohne eine sofortige Behebung bedeutende Vermögens-verluste eintreten.
zufriedenstellend	Geschäftsabläufe weisen in Bezug auf die Kontrollziele Mängel auf und müssen zeitnah verbessert werden. Wenn die Schwächen nicht zeitnah behoben werden, könnte dies zu Vermögensverlusten führen.
geeignet	Geschäftsabläufe bieten in Bezug auf die Kontrollziele hinreichende Sicherheit. Keine bis geringe Risiken, die zu Vermögensverlusten führen könnten.

- **258 – Definition der Mahnstufen**
  In dem Tabellenblatt 258 werden die einzelnen Mahnstufen erfasst. Es wird definiert, welche Mahnstufen durchlaufen werden kann und nach wie vielen Tage diese Mahnstufen eintreten. Auch dieser Vorgang ist für Sie individuell anpassbar und steht hier als Vorschlag.

Frist	BerechnungTage	Beschreibung
Regelfrist	0	Regelfrist
Mahnung1	30	1. Mahnung
Mahnung2	60	2. Mahnung
Mahnung3	90	3. Mahnung
erledigt	0	Erledigt – umgesetzt
Risikoübernahme	0	Nicht erledigt - Risikoübernahme durch Geschäftsleitung

www.addknowledge.de
info@addknowledge.de

259 – Status des Follow-up Prozesses

Der Status des Follow-up Prozesses wird in dem Tabellenblatt 259 dargestellt. Hier wird definiert, welche unterschiedlichen Phasen der Follow-up Prozess durchlaufen kann. Folgenden Vorschlag haben wir für Sie erfasst, den Sie aber auch individuell anpassen können.

Status	StatusText
offen	Offen
todo	In Arbeit
erledigt	Erledigt
geschlossen	Nicht umgesetzt
ohne Follow Up	Ohne formalen Follow-up-Prozess (ggf. Empfehlungen)
Risiko	Risikoübernahme nach 3. Mahnung
Abbruch	Abgebrochen

251 – Feststellungen

Das Tabellenblatt 251 dokumentiert die einzelnen Feststellungen zu den Prüfungszielen. Darüber hinaus werden hier auch der Prozessstatus und die Prüfungsbewertung übersichtlich dargestellt.

Feststellungen
Es ist festzustellen, dass die Prozessbeschreibung veraltet ist. Sie wurde das letzte Mal überarbeitet und freigegeben am 01.02.2015.
Es ist festzustellen, dass in 10 von 20 geprüften Fällen die Zahlung der Rechnung nach der Skontolinie bezahlt wurde und somit kein Skonto gezogen werden konnte. Der nicht realisierte Betrag hieraus betrug TEUR 20,3.

252 – Maßnahmen

In diesem Tabellenblatt werden die einzelnen Maßnahmen pro Feststellung erfasst. Zudem gibt es eine Spalte „Mahnstufe“. Diese soll im späteren Verlauf automatisch von der App aktualisiert werden, sobald der Umsetzungstermin (Tabelle 253) die einzelnen Verzugstage aus der Tabelle 258 überschritten hat.

Maßnahme
Der Prozess ist zu überprüfen, anzupassen und freizugeben. Jährlich sollte der Prozess wiederholt durch die Fachabteilung geprüft werden.
Der Skontoprozess ist anzupassen, sodass sichergestellt werden kann, dass bei bestehender Möglichkeit Skonto zu beziehen, dies auch umgesetzt wird.
Es ist eine Vertretungsregelung zu definieren, die dazu führt, dass der Freigabeprozess sich nicht aufgrund von Abwesenheit verzögert.

253 – Termine der Maßnahmen

Der konkrete Umsetzungstermine einer einzelnen Maßnahme wird in diesem Tabellenblatt definiert und bildet die (automatisierte) Berechnungsgrundlage der Mahnstufe.

www.addknowledge.de
info@addknowledge.de

- **254 – Umsetzungsansprechpartner**
  Das Tabellenblatt 254 führt den Ansprechpartner auf, der die jeweiligen Maßnahmen umzusetzen hat. Pro Maßnahme wird hier ein verantwortlicher Ansprechpartner genannt. In der App werden wir komfortable Funktionen anbieten, damit Sie eine Maßnahme im Block einem anderen Ansprechpartner zuordnen können. Der nächste Satz erfolgt mit einem Schmunzeln: Es soll ja Unternehmen geben, in denen sich Verantwortlichkeiten ab und an ändern.

www.addknowledge.de
info@addknowledge.de

5 FAZIT UND AUSBLICK

Ich hoffe, dass ich Sie nicht zu sehr mit der Dokumentationstiefe in diesem Whitepaper abgeschreckt habe. Vielleicht haben Sie jetzt auch ein Verständnis dafür, warum wir das Thema der Lieferung von Einzelpapieren in der Abhängigkeit etwas unterschätzt haben. Eines unserer großen Probleme war die exakte Definition der Datenspeicher – einerseits aus Praktikabilitätsgründen, andererseits aus Sicht der Lizenzkosten. Wir haben immer im Blick, dass ein „Plan“ (als eine bestimmte Lizenz für eine Teilkomponente) „nur rd. 40 EUR“ im Monat kostet. Auf Dauer ist es aber sicherlich clever (sofern es interessante Alternativen gibt), genau auf diese Karte zu setzen.

Dieses Thema wird uns aus betriebswirtschaftlicher Sicht in den folgenden Papieren begleiten. In diesem Sinne ist das Machbare nicht immer das Optimum. Ich möchte Ihnen nur ein Gefühl dafür geben, was wir alles in unsere Überlegungen einbeziehen. Da wir an vielen Stellen noch Optimierungen vornehmen, werden wir die dazugehörende Musterdatei im Excel-Format mit dem zweiten Teil dieses Papers zum Thema Datenversorgung online stellen. Bis dahin üben Sie sich bitte in Geduld – der Kölner Dom hat immerhin 600 Jahre gebraucht. Stand aktueller Planung sollten Sie die Daten aber mit in den Sommerurlaub nehmen können. Das Jahr legen wir dann noch fest.

Neugierig geworden? Wir sollten reden!

Rufen Sie uns an: +49 2205 9066001

Ihr Ansprechpartner



Hans-Willi Jackmuth
+49 2205 9066001
agil@addresults.de

Disclaimer

In diesem Whitepaper werden eingetragene Marken verwendet. Beispielsweise sind Microsoft®, Windows®, Excel® und SQL Server® eingetragene und geschützte Marken der Microsoft Corporation. Aufgrund der besseren Lesbarkeit wurde im Whitepaper auf die Verwendung des Registered-Zeichens (®) verzichtet.